



Karl-Heinz Mayer – 90 Jahre

Seit über 40 Jahren ist Karl-Heinz Mayer im ehrenamtlichen, einige Jahre auch im hauptamtlichen Naturschutz tätig. Die Grundlagen für das Verständnis und die Einsichten zum Naturschutz wurden ihm an der Forstschule Ballenstedt, insbesondere durch den damaligen Kreisnatursschutzbeauftragten des Kreises Quedlinburg, Dr. Fritz Glocke, der als Biologiedozent wirkte, vermittelt. Auch seine spätere Tätigkeit am Institut für Forsteinrichtung Tharandt im Forschungsauftrag zur biologischen Leistungskontrolle von naturnahen Waldgesellschaften im Osterzgebirge vermittelte ihm wichtige Kenntnisse über standorts- und vegetationskundliche Zusammenhänge.

Sein weiterer forstlicher Einsatz führte ihn ab dem Jahre 1958 in den damaligen Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Königstein und ab 1963 in die Oberförsterei Gottleuba. Hier überwiegend als Revierförster tätig, bestand die Herausforderung, zwischen einer naturnahen Waldentwicklung und der klassischen, geregelten Forstwirtschaft tätig zu werden. Als ab 1971 sein damaliger Oberförster Wolfgang Juppe die Tätigkeit als Kreisnatursschutzbeauftragter für den damaligen Kreis Pirna übernahm, hatte dieser die besonderen naturkundlichen Kenntnisse von Karl-Heinz Mayer erkannt und ihn als seinen Stellvertreter vorgeschlagen. In den Folgejahren wurde Karl-Heinz Mayer, angeregt durch die Aufgabenstellung, die Landschaft zu naturkundlich wertvollen Objekten auf der Grundlage der neuen Naturschutzgesetzgebung (Landeskulturgesetz der DDR, 1970) zu durchmustern, aktiv tätig. Für das Naturschutzgebiet „Hochstein-Karlsleite“ bei Berggießhübel erarbeitete er die Voraussetzung

für die Unterschutzstellung 1974 und in der Folge die vegetationskundlichen Grundlagen mit der teilflächenweisen Behandlungsrichtlinie, die auch Basis für die zehnjährigen Forsteinrichtungspläne wurden.

Die Vorschläge mit naturschutzfachlicher Würdigung für die Unterschutzstellung der Flächennaturdenkmale „Waldwiese“ Kleincotta, „Poetengang“ bei Berggießhübel-Bad Gottleuba und „Feldgehölz“ Giesensteine erfolgten ebenfalls von ihm.

Ab dem Jahr 1985 wurde im damaligen Kreis Pirna der Einsatz einer separaten Planstelle eines hauptamtlichen Naturschutzmitarbeiters geschaffen. Dafür konnte Karl-Heinz Mayer gewonnen werden. Infolge seiner bisherigen ehrenamtlichen Naturschutzarbeit und den örtlichen Kenntnissen waren dies gute Voraussetzungen, um insbesondere bei der Bearbeitung der Charakteristika und Pflegerichtlinien der zahlreich vorgeschlagenen Flächennaturdenkmale voranzukommen. Auch wenn sie nach heutigem Recht keiner Rechtsverordnung entsprechen, für den praktischen Umgang von Ansprüchen an das FND stellten sie damals eine wichtige Grundlage dar, heute sind sie eine hilfreiche Orientierung.

In den Jahren von 1988 bis 1996 war Karl-Heinz Mayer als Kreisnatursschutzbeauftragter im Kreis Pirna ehrenamtlich tätig. In dieser Zeit war es sein Anliegen, dass die mit den ehrenamtlichen Naturschutzhelfern begonnene Objektbetreuung für die Naturschutzobjekte auch bei geänderten gesellschaftlichen Verhältnissen weitergeführt wird. Mit der Kreisfusion der Landkreise Pirna und Sebnitz bestand die Aufgabe der Zusammenführung der ehrenamtlichen Naturschutz-

helfer beider ehemaliger Landkreise. Mit landschaftsgebundenen Exkursionen und Beratungen für den Naturschutzdienst wurde der Fusionsprozess unterstützt.

Ein besonderes Anliegen für Karl-Heinz Mayer war und sind ihm die Waldnaturschutzgebiete vor allem hinsichtlich ihrer vegetationskundlichen Ausstattung sowie der darauf aufbauenden Behandlungsrichtlinien. Von ihm erfolgte in den 80er Jahren die Neubearbeitung der Waldflächen des NSG „Oelsen“ mit teilstächenscharfer Behandlungsrichtlinie sowie Untersuchungen zu „Naturnahen Waldgesellschaften im NSG Oelsen“ (1989).

In den 90er Jahren war er an den „Beobachtungen naturnaher Waldgesellschaften in der Sächsischen Schweiz“ unter anderem am Großen Winterberg beteiligt (1999). In den Jahren 2000 bis 2001 führte er mit Naturschutzhelfer Kai Noritzsch Vegetationsuntersuchungen im NSG „Trebnitzgrund“ durch, um anschließend wieder eine teilstächenscharfe Behandlungsrichtlinie für die Waldflächen zu erstellen. Auch während der Jahre 2004 bis 2008, in denen die DBU-Projektdurchführung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz zu „Waldbehandlung, Waldmehrung und Auengestaltung unter Berücksichtigung von Hochwasservorsorge und Naturschutz im Osterzgebirge“ erfolgte, stand Karl-Heinz Mayer als Objektbetreuer für die Waldflächen des NSG Oelsen jederzeit zur Verfügung.

In den Jahren 1999 bis 2012 gab er sein umfangreiches Wissen der Jugend im Rahmen der Schülerarbeitsgemeinschaft „Junge Naturschützer“ an der damaligen Mittelschule Bad Gottleuba weiter.

In den letzten Jahren hat sich Karl-Heinz Mayer weiter aktiv mit aktuellen Naturschutz- und Forstthemen (zum Beispiel Prozessschutz, Windkraftanlagen im Wald, Klimawandel) als auch mit forstgeschichtlichen Projekten beschäftigt und auseinandersetzt. Er hat unter anderem 2010 die Abhandlung „Naturnahe Waldvegetation im Forstbezirk Neustadt im mittleren Gottleubatal bei Bergießhübel“ und 2018 die Studie „Der Gottleubaer Stadtwald zwischen 1861 und 1940 verfasst. Die Darstellung seiner Entwicklung an Hand der Forsteinrichtungsschriften (Wirtschaftspläne)“ veröffentlicht.

Besonders bei naturschutzfachlichen Fragen zur Waldpflege in den Schutzgebieten war Karl-Heinz Mayer für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstbezirkes Neustadt und der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge in den zurückliegenden Jahren ein hilfreicher und geschätzter Ansprechpartner und Berater.

Für seine engagierte Naturschutztätigkeit im ehren- wie hauptamtlichen Naturschutz sagen wir Karl-Heinz Mayer herzlichen Dank und sind gewiss, dass er, soweit es seine Gesundheit ermöglicht, auch weiterhin als naturschutzfachlicher Ratgeber zur Verfügung steht. Für die weiteren Jahre wünschen wir beste Gesundheit, schöne Naturerlebnisse, zukünftig im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge.

Dr. Bernard Hachmöller
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Untere Naturschutzbehörde